

Gemeinwohl-Bilanzierung beim FC St. Pauli von 1910 e.V.

Ende des Jahres 2023 veröffentlichte der FC St. Pauli, ein Hamburger Sportverein mit einem Profifußballbereich, eine Gemeinwohl-Bilanz. Der Verein hat zum einen mehr als 20 Abteilungen im Amateursport – vom Beachvolleyball über Schach bis zur größten Abteilung, dem Herrenfußball Amateure – und zum anderen 7 Tochtergesellschaften in der Rechtsform der GmbH oder GmbH & Co. KG. Es handelt sich also um eine in sich heterogene Organisation, sowohl was die Gesellschaftsform als auch den Zweck und das Leistungsprogramm angeht.

Wirtschaftliche Tätigkeit nimmt durchaus großen Raum ein, z. B. im Sponsoring, Merchandising, bei den Fanshops, dem Ticketing sowie im Bereich Catering und Events.

Gemäß seinen Leitlinien will sich der Verein *als Ganzes* der gesellschaftlichen Verantwortung stellen. Die Bilanzierung nach dem Ansatz der Gemeinwohl-Ökonomie schließt demzufolge das Gesamtgebilde mit der Mutter (dem Verein) und den Töchtern ein.

Der FC St. Pauli hat den Selbstbericht auf Basis der GWÖ-Richtlinien erstellt und ihn extern durch ein GWÖ-Auditing prüfen lassen. Das Testat enthält das finale Prüfergebnis, insbesondere auch die erreichte Gesamtpunktzahl als Maß für den Beitrag zum Gemeinwohl.

Die Berichterstattung bezieht sich entsprechend der fünf Berührungsgruppen (A bis E) und vier Wertdimensionen (1 bis 4) auf insgesamt auf 20 Themenfelder. Das Themenfeld C2, „Ausgestaltung der Arbeitsverträge“, ergibt sich beispielsweise im Schnittpunkt der Berührungsgruppe C, „Mitarbeitende“, und des Wertes 2, „Solidarität und Gerechtigkeit“ (Berührungsgruppe, Wert und Feldbezeichnung gemäß der zum Zeitpunkt der Bilanzierung gültigen Bilanzversion 5.0). Das Feld repräsentiert mehrere Teilaspekte, die u. a. auf Angemessenheit von Verdienst und Arbeitszeiten abzielen. Von der berichtenden Organisation sind hierbei z. B. Höchst- und Mindestverdienst anzugeben (innerbetriebliche Spreizung).

Für jedes der 20 Themenfelder können maximal 50 Punkte erreicht werden, insgesamt also maximal 1.000 Punkte. Im Prozess des Auditings werden die Punkte pro Themenfeld vergeben, außerdem wird die Gewichtung der Themenfelder festgelegt. Dieses Zwischenergebnis geht als Input in einen Algorithmus ein, der insbesondere auch die Berechnungsvorschrift zur Ermittlung der Gesamtpunktzahl enthält.

Die „Basislinie“ pro Themenfeld beträgt 0 Punkte und steht i. d. R. für die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften und Normen. Auch Negativpunkte sind möglich, z. B. wenn Arbeitsverträge vorgefunden werden, die zur Existenzsicherung der Mitarbeitenden nicht geeignet sind (Blachfellner et al., 2022, S. 8 ff. und 43 ff.).

Der FC St. Pauli berichtete in diesem Verfahren für den Zweijahreszeitraum von Juli 2021 bis Juni 2023. Im Ergebnis schnitt der Verein bei dem Themenfeld „Eigentum und Mitentscheidung“ als mitgliedergeführte Organisation sehr gut ab. Ebenfalls eine positive Punktzahl, aber zugleich größeres Potenzial nach oben gibt es bei den Teilthemen „Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln“ und „Ausgestaltung der Arbeitsverträge“.

Die Verdienstspreizung – also Höchstverdienst im Verhältnis zum niedrigsten – lag außerhalb des Lizenzbereichs zuletzt bei 9, was als moderater Wert zu interpretieren ist. Wenn man den Profibereich mit einbezieht, dürfte diese Spanne allerdings außerordentlich hoch sein.

Der Indikator für die Gesamtleistung ist mit 527 bei maximal 1.000 möglichen Punkten im Vergleich mit anderen Organisationen als gut zu werten, da die Anforderungen an noch bessere Ergebnisse sehr hoch sind.

Zu den weiteren Vorhaben des Vereins im Sinn einer kontinuierlichen, gemeinwohl-orientierten Organisationsentwicklung gehören u. a. die folgenden: Effizienzmaßnahmen zur Verringerung des Energieverbrauchs, Food-Waste-Reduktion, weiterreichende Aufmerksamkeit in der Beschaffung im Hinblick auf die Einhaltung von Arbeitsnormen und Menschenrechten bei den Lieferanten (unterstützt durch Erstellung weiterer Einkaufsrichtlinien), Aufnahme von Tarifverhandlungen und Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der eigenen Organisation (inklusive des Ausbaus flexibler Arbeitszeitmodelle). Dies sind Vorhaben, die im Rahmen der eigenen Möglichkeiten auch deutlich auf ökologische und Verteilungsziele gerichtet sind.

Eine Anschlussbilanzierung ist seitens des Vereins vorgesehen. Wie bei anderen Organisationen auch wird es eine Herausforderung sein, Gemeinwohlorientierung und Wettbewerbsfähigkeit möglichst gut in Einklang zu bringen. Einige Weichen dafür hat der FC St. Pauli gestellt.

- https://api.fcstpauli.com/uploads/documents/Nachhaltigkeit/Gemeinwohlbericht/231227_gemeinwohlbericht_fcsp.pdf [Stand: 05.11.2025]
- <https://www.fcstpauli.com/news/fc-st-pauli-veroeffentlicht-als-erster-profifussballclub-eine-gemeinwohl-bilanz> [Stand: 05.11.2025]

Esin Rager, als Vizepräsidentin beim FC St. Pauli für den Themenbereich Nachhaltigkeit verantwortlich, sagt: *„Der systemische Ansatz der Gemeinwohl-Bilanzierung schafft eine 360-Grad-Perspektive auf das eigene Handeln. Wir haben uns bewusst für diese wertorientierte Prüfung entschieden, da wir ein Instrument gesucht haben, das es uns ermöglicht, unsere Ziele und Maßnahmen kritisch zu evaluieren. Die erreichte Punktzahl ist erfreulich; diese ist uns dabei weniger wichtig als die Erkenntnisse, die wir aus dem Prozess gewinnen. Ein anderer Fußball ist möglich. Besonders dann, wenn wir uns nie auf unseren Lorbeeren ausruhen.“*

Autor: Prof. Dr. Johannes Wolf

CC BY-SA